

BEGEGNUNG

Weihnachten
2024



Aus dem Inhalt:

- Wort des Pfarrers
- Alle Termine
rund um Weihnachten
- Pfarr-Chronik
von Juli bis November
- „Meine“ Krippenfigur
- Kinderseite u.v.m.



PFARRBLATT

PFARRVERBAND HARZBERG

INFORMATIONEN AUS DEN PFARREN
BAD VÖSLAU UND GAINFARN mit GROSSAU

Liebe Pfarrfamilie!

Mit Freude dürfen wir Ihnen unser „Weihnachtspfarrblatt“ präsentieren! Auf diesem Wege DANKE ich allen Autoren für ihren Beitrag dieser Ausgabe, besonders Kerstin Preiß für die Koordination. Im Beitrag **„Chronik in Bildern“** finden sich viele Aktivitäten und Interessantes aus dem Pfarrleben. Ein Vergelt's Gott allen, die sich in unserem Pfarrverband engagieren!

Besonderes Augenmerk möchte ich auf die Beiträge der Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates lenken, die aus ihrer Sicht die verschiedenen **Figuren der Weihnachtskrippe** beleuchten, ihre Gedanken dazu wiedergeben – vielleicht finden Sie auch Ihre Lieblingsfigur in der Krippe?

Schon **150 Jahre** besteht das **„Herz Jesu Kloster“ in der Gainfarner Brunnegasse**; unsere Schwestern arbeiten und beten für unsere Anliegen und sind aus dem Pfarrverband nicht wegzudenken. Ein schönes gemeinsames Fest der Verbundenheit konnten wir mit ihnen am 12. Oktober in der Pfarrkirche Gainfarn begehen. Vielen DANK den Schwestern für ihr Wirken und ihr bei und mit uns Sein!

Eine große Freude ist es mir berichten zu dürfen, dass wir in unserem Kloster, dem Stift Melk, mit **Frater Dominik** wieder einen **Novizen** als „Geschenk“ bekommen haben. Er hat am 25. und 26. Oktober unseren Pfarrverband besucht und wir konnten ihn in allen drei Kirchengemeinden vorstellen.

Ich wünsche Fr. Dominik ein gutes Hineinwachsen in unsere Gemeinschaft und schöne Begegnungen - auch bei uns in Bad Vöslau.



Pater Stephan

Sehr gerne möchte ich Sie wieder zu unseren RORATE-Messen im Advent und zu den Weihnachtsgottesdiensten zur Mitfeier einladen!

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und auch Gelegenheiten, wo Sie zur Ruhe kommen können, damit Sie mit Ihrer Familie, mit Freunden und wohlgesinnten Mitmenschen Weihnachten wirklich auch feiern können.

Wenn wir an die Geburt unseres Herrn denken, spüren wir auch die Verbundenheit untereinander mehr als sonst. Möge Ihnen „Ihre Figur“ aus der Weihnachtskrippe behilflich dabei sein...

Weihnachten ist ein besonderes Fest - Gesegnete Tage Ihnen ALLEN!

Ihr Seelsorger

Wenn man sich mal die Zeit hernimmt und nachdenkt, wo denn alles beginnt, warum bin ich da, wo geh ich hin, kommt mir so Einiges in den Sinn.

Vieles ist für uns eine Selbstverständlichkeit und wir nehmen uns im Alltag gar nicht die Zeit, ab und zu kurz innezuhalten, und einen Gang zurück zu schalten.

Darum laden wir dich nun ein, einen Moment nur bei dir zu sein, dir selbst eine ruhige Minute zu schenken und darüber nachzudenken:

Wäre es nicht einmal an der Zeit, für ein bisschen mehr Dankbarkeit?

Da fallen mir meine Freunde ein, denn sie lassen mich niemals allein. Egal wie schwer die Zeiten auch sind, ich kann mich verlassen - sie helfen mir immer geschwind.

Meine Familie, Kinder, Eltern - das ist klar, geben Geborgenheit und Wärme - wunderbar. Vertraute Menschen, Freude und Fröhlichkeit sind mit ihnen meist nicht weit.

Dank bar keit

Dankbar bin ich für mein ganzes Leben, mal unten, mal oben auf Wolke 7 zu schweben, für Liebe, Gesundheit und ein wenig Freiheit diese zu spüren ist gefühlte Schönheit.

Manchmal gibt's auch schwere Zeiten, die mich durch das Leben leiten. Doch gerade daraus darf ich lernen und mich gestärkt vom Dunkel entfernen. Gibt es da oben nicht eine Kraft, die uns begleitet und mit uns durch das Leben schreitet?

Gerade in den letzten Tagen im Jahr nimm doch mal bewusster wahr, wofür du wirklich dankbar bist und was im Leben wichtig ist!

Vielleicht konnten wir in dir Gedanken wecken, die lange versucht haben, sich zu verstecken. Vielleicht bist du jetzt bereit nachzudenken und deinen Mitmenschen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Und vielleicht stellst du dir jetzt die Frage, schaffe ich es hinaus über die Weihnachtstage, mich zu freuen über Dinge - groß und klein - und jeden Moment ein bisschen dankbar zu sein.

Einkleidung im Stift Melk

Wir freuen uns sehr, dass mit der Einkleidung von Herrn Dominik Marold, nun **Frater Dominik**, unsere Gemeinschaft wieder wächst.

Mit der Einkleidung am 31. August 2024 begann das sogenannte NOVIZIAT, ein erstes Probejahr, das dem Novizen („Neuankömmling“) und der Gemeinschaft die Möglichkeit geben soll, einander besser kennenzulernen.

Wesentliche „Programmpunkte“ in diesem ersten Jahr sind:

Einführung in die benediktinische Spiritualität, in die Heilige Schrift und in die liturgische Praxis, die Hausgeschichte, das Kennenlernen der Pfarren und der stiftlichen Betriebe sowie die gemeinsamen Werkwochen mit den anderen Benediktiner-Novizen Österreichs.

Neben dem Gebet (ORA) und dem Hineinschnuppern in so manches Arbeitsfeld (LABORA) soll es aber vor allem Raum für das Lernen (LEGE), für die persönliche und spirituelle Weiterentwicklung geben.

So sollte im Laufe des Noviziates letztlich die Entscheidung reifen, ob diese Richtung für den Novizen stimmt und er mit der Entscheidung, die zeitlichen Gelübde abzulegen, den Weg als Mönch beginnen kann.



Frater Dominik und P. Stephan

„Herbstputz“ bei der Stadtpfarrkirche Bad Vöslau



Der Vorplatz der Stadtpfarrkirche wurde in den letzten Wochen gründlich gereinigt und neu befestigt.

Abtpraeses wieder gewählt

Mit **Abt Johannes Perkmann** vom Stift Michaelbeuern ist der bisherige Abtpräses der Österreichischen Benediktinerkongregation auch der künftige. Der Studienkollege von P. Stephan, der auch schon öfter in Bad Vöslau zu Besuch war, wurde vor kurzem beim Generalkapitel der Benediktiner im Stift Göttweig in seiner Funktion für sechs weitere Jahre wiedergewählt.

Ihm zur Seite im **Präsidium** stehen laut Wahl Abt Petrus Pilsinger (Stift Seitenstetten), Abt Gerhard Hafner (Stift Admont), P. Daniel Sihorsch (Stift Kremsmünster) und P. Michael Hüttl (Stift Altenburg).

Das Generalkapitel der Benediktiner tagte in Göttweig. Die Delegierten der einzelnen Benediktinerklöster diskutierten über aktuelle Herausforderungen für das Ordensleben im allgemeinen und die Benediktiner im Besonderen.

Zu den weiteren Programmpunkten zählte u.a. auch ein Bericht von Abtprimas **Jeremias Schröder** über die Erneuerung der Klöster in kleinen Gemeinschaften und über die Aufgaben einer Kongregation.

Jeremias Schröder (59), bisher Abtpräses der bayerischen Erzabtei Sankt Ottilien, ist Mitte September zum höchsten Repräsentanten des weltweiten Benediktinerordens gewählt worden.

Als **neuer Abtprimas** der Ordenskonföderation vertritt er rund 22.000 Benediktiner in aller Welt. Er hat auch einen starken Österreich-Bezug. Dementsprechend erfreut äußerten sich hochrangige Vertreter des Benediktinerordens in Österreich zur Wahl des neuen Abtprimas.



Abt Johannes Perkmann (Bildmitte) mit dem Präsidium

Foto: Pater Alois Köberl OSB



Pater Leo Fürst, seinerzeit Wochenendkaplan in Gainfarn, ist diesen Sommer verstorben. Am 9. Juli fand im Stift Melk das Begräbnis statt.

Gemeinsame Termine im Pfarrverband

Rorate - Adventmessen

Wir laden Sie zu folgenden Terminen ein, in der Hektik der Vorweihnachtszeit ein wenig inne zu halten:



Montag
um 17.55 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Adventmesse im **Kloster Gainfarn**

Mittwoch um 17.55 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Adventmesse in der **Pfarrkirche Gainfarn**

Freitag um 6 Uhr Rorate
in der **Stadtpfarrkirche Bad Vöslau**,
anschließend Frühstück im Pfarrheim-Michaelerhof

Samstag um 6 Uhr Rorate
in der **Pfarrkirche Gainfarn**,
anschließend Rosenkranz

Dienstag, 24. Dezember
um 6 Uhr Rorate in der **Filialkirche Großau**

Wir freuen uns auf SIE!

**Donnerstag,
19. Dezember:**

17 Uhr **Übergabe
des Friedenslichtes**
von Bethlehem durch die
NÖ Feuerwehrjugend an den
Landesfeuerwehrkuraten



Krankenkomunion zu Weihnachten:

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen an den Gottesdiensten und Feierlichkeiten rund um Weihnachten nicht teilnehmen können und Sie Interesse an einer **Krankenkomunion** haben, ersuchen wir um rechtzeitige Meldung in der Pfarrkanzlei (Tel. 76 232)!

Dieser Ausgabe liegt ein **ZAHLSCHEIN** bei.
Wer möchte ist herzlich eingeladen mit Betreff
„Pfarrblatt“ das Erscheinen (zweimal jährlich)
unserer Informationsschrift zu unterstützen:

Volksbank Bad Vöslau
IBAN: AT 92 4300 0451 3289 0000
DANKE!!!

Sternsinger und Sternbegleiter - dringend gesucht!

**Warum Sternsingen?
Weil es auf DICH ankommt!
Sternsingen für eine
gerechte Welt!!**



Wir bringen als Sternsinger in der ersten Jänner-Woche den Segen von Haus zu Haus.

In **Gainfarn** sind wir von **2. Jänner bis 6. Jänner 2025** unterwegs!
Melde dich bitte für Gainfarn bei **Monika Heimhilcher**,
heimhilcher@outlook.com, 0676 5033518.

Melde dich bitte für Großau bei **Bettina Herzog**, 0680 1331123.

In **Bad Vöslau** sind wir von **3. Jänner bis 5. Jänner 2025** unterwegs.
Melde dich bitte für Bad Vöslau bei **Patricia Bauer**, patricia.bauer@katholischekirche.at, 0676 6443974.

20-C+M+B-25

Sternsingen für eine gerechte Welt.

Online spenden
sternsingen.at

Ihre Spende
für Menschen
in Not. Danke!

Dreikönigsaktion
Initiative der katholischen Jugend

WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT

WIENER
STÄDTISCHE

SEGEN * BRINGEN SEGEN SEIN

Das Weihnachtsfest im Pfarrverband

Dienstag, 24. Dezember – **Hi. Abend**

BAD VÖSLAU:	10 - 12 Uhr	Weihnachtsbasteln im Pfarrheim für Kinder
	16 Uhr	Kinderweihnacht (vorrangig für Kinder)
	22 Uhr	CHRISTMETTE
GAINFARN:	15 Uhr	Kinderweihnacht (vorrangig für Kinder)
	24 Uhr	CHRISTMETTE
GROSSAU:	6 Uhr	Rorate in der Fialkirche



Mittwoch, 25. Dezember – **Christtag - Hochfest der Geburt des Herrn**

BAD VÖSLAU:	9.30 Uhr	Hochamt in der Stadtpfarrkirche
GAINFARN:	9 Uhr	Hochamt in der Pfarrkirche

Donnerstag, 26. Dezember – **Stephanitag**

BAD VÖSLAU:	9.30 Uhr	Festlicher Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche mit Segnung des „Stephaniweins“ gemeinsam für den Pfarrverband
-------------	----------	--

Sonntag, 29. Dezember – **Taizé-Gebet**

GAINFARN:	19 Uhr	Taizé-Gebet zum Jahresabschluss
-----------	--------	--

Lassen wir gemeinsam das Jahr 2024 in Ruhe und Besinnung im Geiste von Frère Roger, dem Gründer der Communauté von Taizé, ausklingen!



Weitere gemeinsame Termine:

Dienstag, 31. Dezember

Hi. Papst Silvester:

17 Uhr gemeinsamer Jahresschluss-Dankgottesdienst für den Pfarrverband mit Silvesterpredigt (Jahresrückblick) in der **Stadtpfarrkirche Bad Vöslau**



9.30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst für den Pfarrverband zum Jahresbeginn, heuer in der **Pfarrkirche Gainfarn**

KONTAKT:

PFARRKANZLEI der Pfarren Bad Vöslau und Gainfarn mit Großau
Post-Adresse: 2540 Bad Vöslau, Kirchenplatz 2
E-mail: office@pfarrebadoeslau.at
Tel. für beide Pfarren: 02252 76 232

Kanzleizeiten:

MO., DI., MI., FR. 9 Uhr bis 12 Uhr und DO. 16 Uhr bis 18 Uhr
Anmeldungen für Taufen, Hochzeiten, Messintentionen und sämtliche weitere Anfragen

Sie finden uns auch im **Internet:**

<http://www.pfarrebadoeslau.at>
<https://www.facebook.com/StJakob-Bad-Vöslau>



<http://www.pfarre-gainfarn.at>
<https://www.facebook.com/Pfarre-Gainfarn>

Ut In Omnibus Glorificetur Deus - DAMIT IN ALLEM GOTT VERHERRLICHT WERDE



Seit dem Erscheinen unserer letzten „Begegnung“ hat sich wieder einiges in unserem Pfarrverband ereignet. Ein kleiner Blick zurück auf die vergangenen Feste und Aktivitäten:



Die **Seniorenwallfahrt** führte am 11. Juni von Gainfarn in das Stift Seitenstetten.



Das Ziel der Großauer **Wallfahrt** am 29. Juni war die Kirche am Hafnerberg.



Eine **FF-Messe** wurde am 14. Juli in Gainfarn am Feuerwehrplatz gefeiert.

Im Rahmen des traditionellen **Großauer Waldfestes** wurde am 11. August eine Festmesse zelebriert.



Am 15. August stand in Gainfarn eine **Kräutersegnung** am Programm.



Familienmesse zum Schulbeginn am 1. September in der Stadtpfarrkirche Bad Vöslau



Wir bedanken uns für das Zur-Verfügung-Stellen der Fotos bei: Patricia Bauer, Monika Heimhilcher, Ursula Kaluza, mamaraZZa-photo, Johann Ployer, Lotte Schachner, Erika Wagner, Lisbeth Woschitz, Werbegrafik Weber, Daniel Wirth, privat.

Am **Dirndlg`wandsonntag** (8.9.) wurde die Messe heuer - gemeinsam mit vielen Gläubigen - im Henriettenpark beim Thermalbad gefeiert.



Erntedankgottesdienst in Gainfarn am 29.9. →



Sein 30-jähriges Priesterjubiläum...

...feierte P. Stephan im Rahmen der Klostermesse am 23. September.



- danach wurde zur Agape eingeladen.



In Bad Vöslau wurden im Rahmen des Erntedankfestes wieder lang haltbare **Lebensmittel für Le+O** gesammelt - die Kisten wurden am 2. 10. abgeholt.



DANKE an alle, die gespendet haben!



Sehr gut besucht war wieder einmal der **Seniorenachmittag** im Gainfarnen Pfarrheim anlässlich des Erntedankfestes am 9. Oktober.

Totengedenken zu Allerheiligen



Bad Vöslau



Gainfarn



150 Jahre Herz Jesu Kloster Gainfarn

Das Herz Jesu Kloster in der Brunngasse. Für viele ein Ort der Begegnung, für viele mit schönen Kindheitserinnerungen verbunden. Wenn ich das Kloster betrete, fühle ich mich einfach immer willkommen. Für das Pfarrblatt habe ich die Schwestern zu ihrem 150-jährigen Jubiläum besucht und mit Schwester Adelinde unter anderem über das tägliche Leben im Kloster und ihre schönsten Erinnerungen an den Kindergarten geplaudert.

Kerstin Preiß



150 Jahre Kloster... wie beginnt die Geschichte des Klosters in Gainfarn?

Ordensgründer Viktor Braun hat die Schwestern 1874 von Paris nach Gainfarn gebracht hatte. Wir waren das zweite Kloster in Österreich. Der Baron Brenner von Merkenstein hat dieses Haus, die Kinderbewahranstalt, den Schwestern gewidmet.

Heute leben hier vier Schwestern - wie schaut ein Tagesablauf aus?

Um sieben Uhr beten wir fast eine Stunde das Laudes-Gebet und eine halbe Stunde Meditation. Danach gibt es das gemeinsame Frühstück, da wird auch eine geistliche Kurzlesung gehalten und dann gehen wir ans Tageswerk.

Schwester Benedikta ist viel unterwegs und macht unterschiedliche Besorgungen. Ich muss oft auch noch für das Mutterhaus was schreiben oder manchmal für Besprechungen nach Wien fahren. Sonst bringe ich mich in die Haus- und Gartenarbeit ein. Um 12 Uhr haben wir wieder Gebet und Mittagessen. Das wird von den Schwestern, die in der Küche sind, zubereitet.

Am Nachmittag dann kurze Ruhepause, manche Schwestern lesen gerne. Nach einem kurzen Gebet gibt es dann oft eine Jause. Am Abend besuchen wir die heilige Messe, den Rosenkranz oder Abendgebet. Und die Nachtruhe beginnt schon nach 20 Uhr.

Wo kann man euer Wirken außerhalb der Klostermauern spüren?

Natürlich in erster Linie in der Pfarre, in den Gottesdiensten, bei Prozessionen, wenn es nötig ist, helfen wir auch in der Kirche vorbereiten.

Was wir regelmäßig machen, ist die Kirchenwäsche. Wir sorgen 100%ig dafür, dass es immer saubere Kirchenwäsche gibt.

Schwester Benedikta wirkt bei der Vorbereitung der



Victor Braun (1825-1882), der Gründer unserer Kongregation, legte uns ans Herz: „Kommt zum Herzen Jesu und schöpft daraus, um seine Liebe weiter zu geben.“

Erstkommunionkinder, ich bin da eher im Hintergrund. Gott sei Dank gibt es Mütter, die das mit ihr zusammen wunderbar gestalten und bewerkstelligen. Wir besuchen immer wieder kranke, ältere Personen. Oder wir beten für die Leute, die auch anrufen, wenn sie zum Beispiel eine Operation vor sich haben. So sind wir einfach mit der Bevölkerung in Freud und Leid verbunden.

Was macht die Klostersgemeinschaft so besonders?

Was uns besonders macht, können wir nicht beurteilen. Aber was das Leben im Orden ausmacht, ist diese innige Verbindung zu Christus und dass wir jeden Tag hier in Gainfarn mit dem Morgengebet beginnen und täglich die heilige Messe besuchen. Wenn es in unserem Pfarrverband nicht sein kann, fahren wir sogar bis Pottenstein.

Uns geht's gut, Gott sei Dank! Wir sind von Gott so reich beschenkt und wenn's einmal zwickt und zwackt, es geht trotzdem gut weiter. Die Mitschwestern nehmen einfach Rücksicht aufeinander.

Ich durfte Sie ja im Kindergarten erleben, was sind Ihre schönsten Erinnerungen an den Kindergarten?

Vor allem, dass die Kinder sehr motiviert waren, zum Beispiel, wenn wir Feste gestaltet haben. Sie waren kreativ, auch die Eltern haben uns geholfen. Von der Fahnenstange haben wir zum Beispiel ein Seil gespannt, um eine kleine Gondel hinaufzuziehen. Es hat dann wirklich funktioniert, da haben die Kinder Briefe hineingegeben.

Oder wie ich noch als junge Schwester tätig war, da war es noch erlaubt, mit den Kindern Theaterstücke zu spielen. Und da war der Saal im Pfarrheim immer voll. Die Muttertagsfeiern haben wir auch ins Pfarrheim verlegt. Da war der Kindergarten zu klein. Die Möglichkeit war immer schon da, mit der Pfarre zusammenzuarbeiten.

Wie lange waren Sie im Kindergarten?

Ich durfte über 39 Jahre hier in Gainfarn tätig sein – bei den allerliebsten Kindern der Welt.

Ich bin mit 15 Jahren in das Kloster eingetreten, musste ein Jahr warten und habe dann drei statt zwei Jahre Noviziat gemacht. Und mit 19 Jahren hab ich mich dann nochmal auf die Schulbank gesetzt und mit den 14-jährigen Damen zusammen die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik absolviert



Gruppenbild zum Jubiläum in der Kapelle

– mit Schleier und Stirnband. Nach der Ausbildung, da war ich dann 23 Jahre, bin ich nach Gainfarn gekommen und Gott sein Dank hiergeblieben. Und das größte Geschenk in meiner Lebenszeit ist, dass ich jetzt wieder zurückkommen durfte. Weil 12 Jahre war ich in der Verantwortung als Generaloberin in Wien tätig.

Schwester Benedikta war sogar 42 Jahre lang als Kindergärtnerin tätig.

Was hat Sie dazu bewegt, ins Kloster einzutreten?

Sr. Adelinde: Ich hab schon als Kind, obwohl ich nie einer Schwester begegnet bin, gerne gebetet und bin täglich in die heilige Messe gegangen. Durch Zufall habe ich dann eine Schwester getroffen, da war ich so 13 Jahre, und daraus entstand ein Briefkontakt und danach, wie ich schon gesagt habe. Also einfach die Liebe zu Jesus hat mich bewegt, die Nachfolge Jesu.

Sr. Benedikta: Ich bin im Kloster draufgekommen, dass eigentlich schon mein Geburtstag das Zeichen war, dass ich Herz Jesu-Schwester werden sollte, weil es war ein Karfreitag. In der Schulzeit, wenn die



Sr. Adelinde feierte kürzlich den 75. Geburtstag - auch für Sr. Cherubina (re.) gab es Blumen: zum 70. Geburtstag!



Die Kirchenkids haben zum 150-Jahr-Jubiläum ein eigenes Altartuch gestaltet.

Schwestern gesagt haben: „Möchtest du nicht ins Kloster?“, hab ich immer gesagt: „Das ist sicher sehr schön, aber nichts für mich“. Erst wie ich dann nach Wien gefahren bin in die Schule für Kindergartenpädagogik, ist mein Entschluss gereift. Da war ich im Zug froh, wenn ich alleine war und beten konnte, also bei mir ist das langsam gegangen. Beim Eintritt war ich dann 22 Jahre.

Wenn Sie in die Zukunft schauen, was ist Ihnen da wichtig?

Um einen kleinen Beitrag zu leisten, damit unsere Kongregation nicht ausstirbt, bieten wir „Kloster auf Zeit“ an. Interessierte beten und arbeiten eine Zeit lang mit uns mit und erfahren, wie das Klosterleben ist. Vielleicht fühlt sich die ein oder andere dann berufen, ins Kloster zu gehen. Wir hatten ja schon vier Interessentinnen aus Afrika hier. Und solange wir können und Gott will und die Schwestern im Mutterhaus nicht anders entscheiden, sind wir gerne bereit, uns weiter wie bisher einzubringen.

Interview von Kerstin Preiß

Das war das Pfarrfest zu Jakobi am 21. Juli:



Zu Gast: Landesrat Ludwig Schleritzko

Danke an alle Helfer und alle Besucher!

Die Krippenfiguren und wie ich sie sehe

Die Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbandes Harzberg wollen in diesem Advent bewusst auf die vielseitigen Aspekte der Weihnachtskrippe aufmerksam machen!

Jesus

Stille. Ich stehe vor der Krippe. Ein Kind kam zur Welt – ein Wunder ist geschehen! Jesus, du liegst in der Krippe mit ausgestreckten Armen, als wolltest du uns alle umarmen. In einem Stall kamst du zur Welt, weil sonst nirgends Platz in diesem Ort war. Deine Mutter und dein Vater sind bei dir, geben dir Sicherheit: Du bist willkommen! Viele Menschen freuen sich über deine Geburt und begrüßen dich. Die Zeiten waren damals für deine Eltern nicht leicht.

Niemand ahnte wie dein Leben weitergehen wird und was Gott mit dir vorhatte. Du wirst ein Mensch sein, der mit offenen Armen auf andere Menschen zugeht, sie begleitet, ihnen zuhört, sie heilt und für sie da ist. Du wirst auch mit manchen deinen Äußerungen die Menschen zum Nachdenken bringen.

Jesus in der Krippe, was möchtest du uns heute sagen? Vielleicht erinnert uns deine Geburt an unsere eigene Lebensgeschichte und wir stellen uns die Frage: Was hat Gott mit uns vor?

Jesus, du liegst in der Krippe mit ausgestreckten Armen und umarmst mit deiner Liebe, mit deiner Hoffnung und Freude die ganze Welt!



Karin Payer

Josef

In den Weihnachtskrippen wird der hl. Josef meistens mit einem Wanderstab und Mantel dargestellt. Den Mantel weit geöffnet steht er hinter der hl. Maria als wollte er sie mit seinem Mantel wärmen und schützen. Beide haben ihre Augen auf das neugeborene Kind gerichtet, das mit einem Strahlenkranz als Jesus erkennbar ist. So haben wir einen verklärten Blick auf die Geburt unseres Herrn Jesus Christus erhalten.

In der Realität dieser Zeit hat Josef aber sein Handwerkzeug bei sich getragen. Beide werden von Frauen der Umgebung bei der Geburt Unterstützung erhalten haben. Für eine Geburt war in den überfüllten Herbergen von Bethlehem damals kein Platz vorhanden, haben doch alle, die sich als Nachkommen des König Davids sahen, in Bethlehem eingefunden, um sich wie befohlen in Steuerlisten eintragen zu lassen.

Wir wollen lieber das schöne Bild wie oben angeführt in uns behalten, das Liebe, Zufriedenheit und Bescheidenheit ausstrahlt.

Josef Riegler

Maria

Wenn ich längere Zeit die Figur der hl. Maria, der Mutter Jesu, betrachte, umgeben von ihrem Mann Josef, der treu zu ihr stand und in der Krippe das Jesuskind auf einfachem Stroh liegend, so fällt mir meine Mama ein. Sie hat die Mutter unseres Herrn verehrt und hat in ihr betend Kraft gefunden, wenn es ihr „gefühl“ nicht so gut ging. Und genau das hat

MARIA auch getan – sie war Mama für Jesus! Sie hat all das mitgetragen, was man mit seinem Kind mitfühlt; von der Geburt bis zum Tod war sie bei ihm. Sie hat ihn begleitet und ist zu ihm gestanden, auch als er verspottet, verhaftet wurde und schließlich am Kreuz gestorben ist.

Maria bei der Weihnachtskrippe ist für mich Trost und Zuversicht, dass es immer wieder Menschen geben wird, die sich um andere kümmern und sie annehmen, so wie sie (wir) sind.

Maria, die Mutter unseres Herrn, sie möge uns begleiten und trösten, sowie einst Jesus, über die Weihnachtstage hinaus!



P. Stephan

Ochs

Auf den ersten Blick mag der Ochse nur eine kleine, unbedeutende Rolle spielen – aber ist dem auch so? Warum steht dann in jeder Krippe unseres Heilands genau ein Ochse?

Der Ochse steht im Hintergrund, wird oft als aufmerksam und ruhig beschrieben, ein Beobachter des Geschehens, der eine gewisse Sicherheit ausstrahlt. Sind es nicht oft die kleinen Dinge im Leben, die eigentlich die Wichtigsten sind? Haben nicht jene Menschen, die sich nicht in den Vordergrund drängen, jene die beständig da sind, um zu beschützen, zu unterstützen und somit Halt und Sicherheit bedeuten, eine besondere Bedeutung in unserem Leben? Manchmal auch als selbstverständlich hingenommen, begleiten sie uns

trotzdem durch das Leben und wir merken oft erst, dass sie unverzichtbar sind, wenn sie nicht mehr da sind.

Auf Grund seiner Position in der Krippe darf der Ochse ganz nahe am Geschehen sein, obwohl er vielleicht ein „einfacher“ Geist ist. Einfach vielleicht, aber ehrfürchtig, demütig, sich des Wunders bewusst, das hier gerade passiert. Es ist genau diese „Einfachheit“, die wir brauchen, um uns auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren und die Wunder rund um uns zu verstehen.

Der Ochse steht für mich persönlich für Beständigkeit, Sicherheit und Stärke und für die nötige Bodenständigkeit, die es in einem guten Leben braucht.

Martina Stessl



Esel

Wie jedes Jahr werde ich auch heuer wieder vor der Krippe stehen und wie in all den Jahren davor die einzelnen Figuren betrachten.

Ich nehme mir vor, den Esel, im Hintergrund der Heiligen Familie stehend, genauer „unter die Lupe“ zu nehmen. Versonnen betrachte ich das Grautier und frage mich: „Was wäre, wenn du tatsächlich zu mir sprechen könntest?“



„Du kannst zwar schwere Lasten tragen, doch weiß jeder, dass du oft störrisch und launenhaft bist“, könnte ich in Gedanken dem Esel zuflüstern. Was er mir wohl antworten würde?

„Ja, ich stehe als Lasttier im Dienste der Menschen, aber ich bin nicht störrisch! Im Gegenteil, ich überlege genau, welche Schritte ich setze, um meine Lasten, egal ob schwere Körbe oder Reiter, sicher ans Ziel zu bringen. Manchmal will ich am Wegesrand einfach auch nur ein paar süße Disteln kosten. Aber ich war für die Menschen damals ein wichtiger Bestandteil des Lebens.

So ist es für mich vollkommen klar, aber auch eine Ehre, dass ich als einfacher Esel bei dem Wunder der Geburt Jesu dabei sein.

Und wer weiß, vielleicht fällt auch ein bisschen Glanz auf mich ungläubigen Esel?“

Margit Schneider

Schafe

Wir Schafe lagen gemütlich in einer Ecke auf Stroh und versuchten ein wenig Schlaf zu finden, als ich plötzlich ein kleines Baby weinen hörte. Müde wagte ich einen Blick in Richtung der Menschen, die ehrfürchtig und voller Freude flüsterten. Ich werde wohl nie das Strahlen in den Augen von Maria und Josef vergessen, als sie Jesus in ihren Händen halten durften.

In diesem Moment erfüllten eine einzigartige Wärme und Freude den engen Stall und es wurde mir sofort klar: In dieser Nacht durfte ich kleines Schaf Teil von etwas Größerem sein. Das Baby war winzig klein und zitterte ein wenig, und plötzlich fühlte ich mich gebraucht. Ich drängelte mich zwischen dem Ochs und dem Esel, die sich mir wichtig in den Weg stellen wollten, vorbei, bis ich schließlich direkt vor der Krippe stand. Dankbar hob Josef mich hoch und legte mich behutsam neben Jesus in die Krippe.

Jesus war zwar klein und zerbrechlich, doch ging eine besondere Wärme von ihm aus, die ich seit damals in meinem Herzen tragen darf.

Ruth Huska

Hirten

Die Darstellung der Hirten in der Krippe hat im Religiösen eine tiefe symbolische Bedeutung. Sie gelten als einfache, bescheidene Menschen, die eine wichtige Rolle bei der Verkündigung der Geburt Jesu spielen. Durch ihre Anwesenheit betont die Krippe die Idee der Demut, der Bescheidenheit, den Dienst am Nächsten und des göttlichen Eingreifens in das Leben gewöhnlicher Menschen.

Der Hirte wird oft als Beschützer und Führer dargestellt, der die Gläubigen auf dem rechten Weg hält und sie vor Gefahren bewahrt.



In der christlichen Symbolik steht der Hirte auch für Jesus Christus selbst, der in der Bibel oft als der gute Hirte bezeichnet wird.

Durch die Figur des Hirten in der Krippe wird somit die Nähe Gottes zu den Menschen sowie seine Liebe und Fürsorge für sie zum Ausdruck gebracht. Wie der Hirte seine Schafe hütet und sich um sie kümmert, so hütet Gott auch uns.

PSALM 23: Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Erika Wagner

Wenn ich einen Hirten in der Weihnachtskrippe betrachte, fühle ich eine tiefe Verbindung zur Einfachheit und Demut des Lebens. Der Hirte, oft dargestellt mit einem sanften Lächeln und einem Lamm auf den Schultern, symbolisiert für mich die Fürsorge und den Schutz, den er seinen Tieren bietet. Inmitten der festlichen Dekorationen und des Glanzes der Weihnachtszeit erinnert mich der Hirte daran, dass wahre Freude und Frieden in den kleinen, alltäglichen Momenten zu finden sind. Seine Anwesenheit in der Krippe zeigt auch die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt, da er Teil der Gruppe ist, die das neugeborene Jesuskind willkommen heißt. Der Hirte steht für die Bescheidenheit und die Hingabe, die oft im Trubel des modernen

Lebens verloren gehen. Beim Anblick des Hirten werde ich daran erinnert, innezuhalten, Dankbarkeit zu empfinden und die einfachen Freuden des Lebens zu schätzen.

Johannes Grasl

Engel

Der Psalm 91,11f (erhebend und berührend von Mendelssohn-Bartholdy vertont): „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.“ ist für mich der Inbegriff, was Engel für mich persönlich bedeuten.

Sie sind Teil der Schöpfung, allerdings nicht sichtbar und meistens auch nicht begreifbar. Diese energiegelassen Geistwesen sind allerdings für uns Menschen, wenn wir offen dafür sind, spürbar. Engel zeigen uns, dass es hinter unserer sichtbaren, beweisbaren Welt, eine andere, metaphysische Wirklichkeit geben muss. Das griechische Wort „Angelos“ (ἄγγελος) bedeutet „Bote“ oder auch „Gesandter“.

Im ersten und im neuen Testament findet man lediglich 26 Mal die Erwähnung von Engeln. Sie fungieren als Übermittler von Nachrichten Gottes an Menschen (Erzengel Gabriel, Verkündigungengel), sie begleiten Menschen (Erzengel Raphael), sie schützen und beschützen und unterstützen in schwierigen Situationen. Vom Aussehen dieser Wesen ist in der Bibel allerdings nichts zu lesen. So haben sie auch sicher nichts mit den zumeist kitschigen Darstellungen zu tun, mit denen man besonders in der weihnachtlichen Zeit konfrontiert wird.

Ursula Kaluza-Sengmüller

Ein Engel vom himmlischen Chor

Er, der kleine Engel, durfte in der hl. Nacht auch auf die Erde kommen, um die Botschaft Gottes zu verkünden, ihn zu loben und zu preisen. Was mag sich der kleine Engel wohl gedacht haben, als er zuerst die armen Hirten, dann das winzige Kind in einem Stall sah? Begeistert, dass er ausgesucht wurde mit seinen Freunden Botschafter zu sein, hat er wahrscheinlich mit seinem himmlischen Blick alles verklärt gesehen. Da er in der Nähe Gottes wohnte, wusste er auch, wer dieses Kind war - Gottes Sohn, das größte Geschenk, das Gott uns Menschen machte. Mit schönster Stimme sang er im Engelschor: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade!“ Danke, dass er diese Nacht nie vergessen wird. Und vielleicht stimmt er immer wieder in unseren Lobpreis ein, wenn wir singen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Lieber Engel, hilf uns, dass unser Lobpreis nie verstumme und wir Friedensboten werden. Amen.

Sr. Benedikta



Erster König

Die Geschichte des ersten Königs finde ich sehr berührend. Das Geschenk vom ersten König, dem ältesten der Heiligen Drei Könige ist das Gold. Gold ist das Symbol dafür, dass die Heiligen Drei Könige das Königtum Jesu anerkennen. In der Tat war Gold das Geschenk, das für Könige reserviert war, und Jesus war in den Augen der Könige der König unter Königen. Seit jeher wird dieses Edelmetall mit Licht, der Sonne und der Fähigkeit, Kraft und Energie zu verbreiten, in Verbindung gebracht. Alle großen Zivilisationen haben Gold zur Verherrlichung ihrer Könige und Götter verwendet. Verschiedenen Legenden zufolge bot der erste König Gold in Form eines goldenen Apfels, der die Vollkommenheit der Welt darstellt, und dreißig Denare. In den Händen Jesu wurde der Apfel zu Staub und symbolisierte, dass das Kind gekommen war, um eine neue Welt zu schaffen.



Markus Mader

Zweiter König

Warum sprechen mich die Heiligen Drei Könige besonders an? Dafür gibt es mehrere Gründe, zunächst, weil hier Gottes unendliche Liebe zu uns Menschen spürbar wird. Beeindruckend ist, dass die Weisen sich auf die Suche nach dem neugeborenen König der Juden begaben, weil sie seinen Stern aufgehen sahen (vgl. Mt 2,2), und nach einer langen Reise mit einem großen Gefolge letztendlich das göttliche Kind in der Krippe fanden.



Auch das ist ein Zeichen für uns Menschen - wir alle sind auf der Suche, manch einer nimmt eine Dürreperiode, einen steilen oder steinigen Weg auf sich. Keiner weiß, was einen unterwegs

erwartet, doch letztendlich gelangen wir alle ans Ziel unserer irdischen Pilgerschaft.

Der zweite König brachte Jesus als Gabe den Weihrauch dar - Symbol für die göttliche Majestät Christi.

Weihrauch hat eine reinigende, schützende Wirkung, ist entzündungshemmend, beruhigend usw. In Gottesdiensten wird zu besonderen Anlässen Weihrauch verwendet.

Nun möchte ich meinen Bezug zu den Heiligen Drei Königen herstellen: Die Durchführung der Dreikönigsaktion in unserer Pfarre ist mir seit 30 Jahren ein besonderes Anliegen. Es ist schön zu sehen, wie viele Personen sich auf den Haussegen mit Weihrauch und Kreide freuen, manche nehmen sich am Dreikönigstag auch gerne Weihwasser (Dreikönigswasser) von der Kirche nach Hause mit.

Monika Heimhilcher



Dritter König

Die Figur des dritten Königs in der Krippe berührt mich auf besondere Weise. Er steht für das Ankommen nach einer langen, beschwerlichen Reise, geführt von einem Stern, der Hoffnung und Glauben in sich trägt.

Der dritte König erinnert mich daran, dass jeder Weg zu Gott unterschiedlich lang und herausfordernd sein kann. Doch er zeigt auch: Wer mit offenem Herzen sucht, wird schließlich das Ziel erreichen.

Sein Geschenk - Myrrhe - symbolisiert Schmerz, Leiden, aber auch Heilung. Es erinnert uns daran, dass das Leben nicht nur aus Freude besteht, sondern auch aus Prüfungen, die uns formen und stärken. Trotz aller Widrigkeiten kommt der König, um sich vor dem Kind in der Krippe zu verneigen.

Das lehrt mich Demut und Dankbarkeit, dass in den kleinsten Dingen die größte Liebe zu finden ist. Der dritte König lädt uns ein, unseren eigenen Weg mutig zu gehen und dem Stern des Glaubens zu folgen.

Patricia Bauer



Stern

Weihnachtssterne hängen am Fenster, die Straßen sind geschmückt mit Lichterketten.

Der Weihnachtsstern ist ein fest etabliertes Symbol in der Weihnachtszeit, aber haben Sie schon einmal daran gedacht, dass sie alle auf den einen Stern hinweisen möchten, der in der Weihnachtsgeschichte eine so bedeutende Rolle spielt? Er weist tatsächlich einen direkten Bezug zum Christentum auf und hat sich als Wegweiser in unserem täglichen Leben fest verankert. Schon die Kleinen singen „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg...“.

Der Weihnachtsstern führt laut Weihnachtsevangelium die Weisen aus dem Morgenland zum Stall, in dem Jesus geboren wurde. Und auch die Geburt selbst verbindet man mit dem Stern - sie war die Sternstunde der Menschheit.



Außerdem gibt es zahlreiche Redewendungen, die bis heute erhalten blieben. Steht die Situation unter einem günstigen Stern? Wir greifen nach den Sternen, holen unseren Liebsten die Sterne vom Himmel und sprechen von Stars.

Oft schauen wir in den Sternenhimmel, wenn wir das Gefühl von Weite spüren möchten. Wie sehr freuen wir uns dann, wenn wir eine Sternschnuppe sehen? Wir wünschen uns etwas, weil wir an das Gute in der Sternschnuppe glauben. Und wir freuen uns, wenn der Wunsch dann in Erfüllung geht. Auch die Hirten

folgten dem Stern und ein Wunsch ging in Erfüllung – kein Zufall, dass uns dieser schöne Gedanke bis heute begleitet.



Für mich persönlich hat der Stern nicht nur zu Weihnachten, sondern im täglichen Leben eine wichtige Bedeutung. Wie das Licht in der Dunkelheit ist er für mich ein positives Zeichen und zeigt mir jeden Abend am Sternenhimmel, dass es selbst an dunklen Tagen immer ein Stückchen Licht gibt.

Kerstin Preiß

Die Kirchen im Pfarrverband: Filialkirche Großau

Die Großauer Kirche wurde erstmals am **11. November 1369** urkundlich erwähnt. Anfangs bestand die Kirche nur aus einem kleinen Gebetsraum und dem angebauten Turm, ansonsten wurde sie als „öde und leer“ beschrieben. Der Bau des einschiffigen Langhauses sowie der Sakristei erfolgte erst im 18. Jahrhundert.

Der in Berndorf ansässige Industrielle **Arthur Krupp** ließ 1918/19 eine umfassende Renovierung der Kirche, verbunden mit baulichen Veränderungen, vornehmen. Eine Sakristei und ein Vorbau wurden errichtet und der bis zu dieser Zeit spitze Kirchturm erhielt einen zwiebelartigen Helm nach einem Entwurf des Wiener Architekten Robert Oerley. Zudem erhielt die Kirche ihre erste Orgel und die Decke des Langschiffes wurde mit einem Fresko verziert. Das Antlitz der Maria Mutter Gottes, die auf dem Fresko dargestellt ist, soll das von Margarethe Krupp (der Gattin des Patronatsheeren) sein, der die Renovierung der Kirche ein besonderes Anliegen war.

Bei der Großauer Kirche handelt es sich um eine sogenannte **Filialkirche**. Darunter versteht man ein Kirchengebäude (Nebenkirche), das neben einer Hauptkirche, in diesem Fall der Pfarrkirche Gainfarn, besteht. Der Name ist aus dem Lateinischen abgeleitet (Filius = Sohn, Filia = Tochter).

Die Großauer Kirche ist der **Heiligen Katharina von Alexandrien** geweiht, die als Patronin der Gelehrsamkeit, der Bibliotheken, der Schulen, der Studenten und der Schüler angesehen wird. Sie ist auf dem Altarbild dargestellt. Ein wichtiges Attribut der heiligen Katharina ist das Rad, denn durch dieses



sollte sie eigentlich hingerichtet werden. Der Legende zufolge wurden aber alle vier Räder von einem Engel zerstört. Der Festtag der Heiligen Katharina ist der 25. November. Rund um dieses Datum findet jedes Jahr der „Blunzenkirtag“ in Großau statt.

Aus Dankbarkeit, dass Großau 1713 von der Pest verschont blieb, wurden die Holzstatuen der beiden Pestschutzpatrone Hl. Sebastian (Pfeile) und Hl. Rochus (Pestmahl am Oberschenkel, Brot bringenden Hund, Pilgerstab) auf dem Altar aufgestellt.

1993 wurde die **Statue des Hl. Florian** - die Figur des Schutzpatrons der Feuerwehrleute steht

in einer Nische ober dem Haupteingang der Kirche - durch die Stadtgemeinde Bad Vöslau renoviert.

Florian gilt als Schutzpatron Feuerwehr. Dargestellt wird er als römischer Legionär mit Fahne, Wasserkübel und mit einem brennenden Haus, manchmal auch mit einem Mühlstein am Hals.

Bis 1889 war die Kirche vom „Leichenhof“ (Friedhof) umgeben. Dieser wurde aber dann an die Straße nach Berndorf außerhalb des Ortes verlegt.

Links und rechts vom Nebentor der Kirche wurden **zwei Steintafeln** eingemauert. Sie stammen aus der Frauenkapelle (Kränzelkapelle, auch Marienkapelle genannt) Merkensteins bzw. aus der Gruft dieses kleinen Gotteshauses und sind dem Andenken an die jung verstorbene Schwester der Herrschaftsbesitzerin Gräfin Dietrichstein und des Barons Brenner-Felsach gewidmet.



Ober dem Nebentor ist ein **Wappen** in die Mauer eingegossen. Es zeigt einen „Dexl“, eine Pecherhacke. Diese Darstellung weist darauf hin, dass die Pecherei in Großau früher große Bedeutung hatte.

Im Jahr 1998/1999 wurde die Kirche erneut einer Generalsanierung unterzogen, wobei zunächst innen, danach außen renoviert wurde. Eine Erinnerungstafel beim Nebentor weist darauf hin.

Kerstin Preiß



Lustiges Weihnachtsquiz für die ganze Familie

Runde 1: Weihnachtsgeschichte und Bibel

1. Wo wurde Jesus geboren?
 - a) Nazareth
 - b) Bethlehem
 - c) Jerusalem
2. Wer brachte Geschenke zu Jesus in die Krippe?
 - a) Die Hirten
 - b) Die Weisen
 - c) Die Engel
3. Was war das Zeichen, das den Weisen den Weg zum Stall zeigte?
 - a) Ein Engel
 - b) Eine Sternschnuppe
 - c) Ein Stern
4. Welche Tiere stehen in jeder Krippe? (Aber von ihnen steht nichts im Weihnachtsevangelium!)
 - a) Esel, Schafe und Ochse
 - b) Kühe und Hühner
 - c) Pferde und Schafe
5. Wer erzählte Maria, dass sie ein Kind bekommen würde?
 - a) Ein Engel namens Michael
 - b) Ein Engel namens Gabriel
 - c) Der Stern

Runde 2: Weihnachtsbräuche weltweit

1. In welchem Land bringen Hexen die Geschenke?
 - a) Italien
 - b) Russland
 - c) Schweden
2. In welchem Land versteckt man eine Essiggurke im Weihnachtsbaum, und der Finder bekommt ein Geschenk?
 - a) Deutschland
 - b) Mexiko
 - c) USA



3. Woher stammt der Brauch des Adventskranzes?
 - a) England
 - b) Deutschland
 - c) Norwegen
4. Seit wann stellt man sich in Österreich Christbäume zu Weihnachten auf?
 - a) seit ungefähr 1000 Jahren
 - b) seit 210 Jahren
 - c) seit 1950
5. Wie wurden die ersten Christbäume aufgestellt?
 - a) in der Mitte des Raumes auf dem Esstisch
 - b) liegend, man musste darüber hüpfen
 - c) von der Decke hängend

Runde 3: Weihnachtsleckereien

1. Welche Frucht findet man häufig in einem Weihnachtstollen?
 - a) Erdbeere
 - b) Rosine
 - c) Orange
2. Welche Kekse nascht Du am liebsten zu Weihnachten?
 - a) Vanillekipferl
 - b) Zimtsterne
 - c) Lebkuchen
3. Was ist die Hauptzutat von Lebkuchen?
 - a) Mehl
 - b) Honig
 - c) Zucker



4. Welche Süßigkeit hängt man oft an den Weihnachtsbaum?
 - a) Zuckerstangen
 - b) Schokolade
 - c) Kekse

Runde 4: Weihnachts-Schätzfragen

1. Wie viele Weihnachtsbäume werden jedes Jahr in ganz Österreich verkauft?
2. Wie viele Kilometer legt das Christkind in einer Nacht zurück, um alle Kinder der Welt zu beschenken?
3. Wie viele Weihnachtslieder gibt es insgesamt?
4. Wie viel wiegt ein durchschnittlicher Christbaum?
5. Wie lange dauert es, einen durchschnittlichen Weihnachtsbaum zu schmücken?

Ursula Kaluza-Sengmüller

Antworten Runde 1:
1b, 2b, 3c, 4a, 5b

Antworten Runde 2:
1a – In Italien bringt „La Befana“, eine Hexe, den Kindern am 6. Januar die Geschenke. 2a (tlw. auch in den USA), 3b, 4b, 5c

Antworten Runde 3:
1b, 2a/b/c, 3b, 4a

Antworten Runde 4:
1 ca. 2,8 Millionen!, 2 Milliarden von Kilometern!, 3 Schätzungen gehen von mindestens 8.000 Liedern aus. 4 ca. 15 bis 20 kg, 5 ca 1 Std.



www.fotomitterer.at

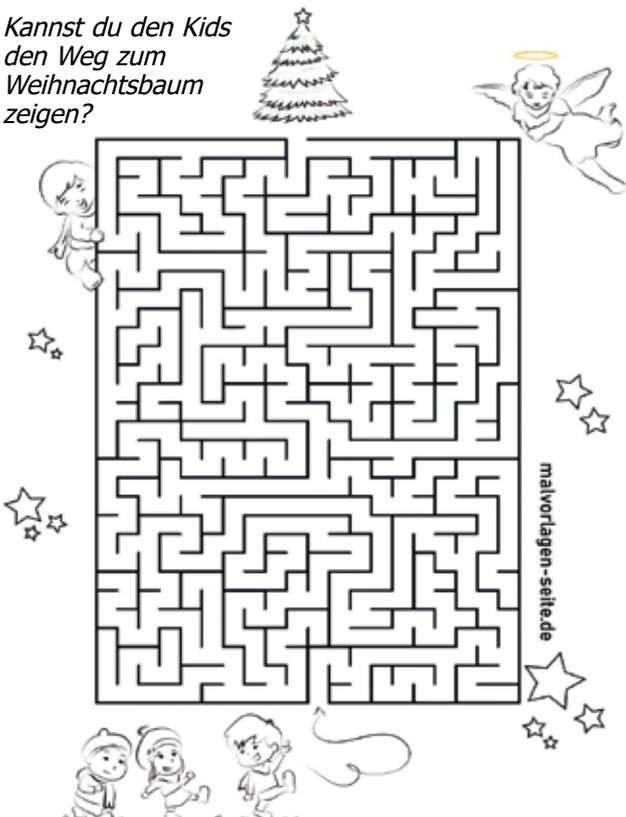


Am 15. Juni fand in Bad Vöslau die Firmung statt. Das Sakrament wurde vom neuen Provinzial des Salesianerordens Don Bosco, P. Siegfried Kettner SDB, gespendet.



In der Sonntagsmesse am 23. Juni wurden fünf neue **MinistrantInnen** eingekleidet.

Kannst du den Kids den Weg zum Weihnachtsbaum zeigen?



Pfarrverband Harzberg

Offener Raum

für Jugendliche ab 13 Jahren
von 19.30 Uhr bis 22 Uhr

- # Musik
- # Chillen
- # Snacks
- # Spiele
- # kostenlos
- # Tischtennis
- # Tischfußball
- # Zeitverbringen

Pfarrheim Bad Vöslau
Kernstockgasse 3

Termine: 20. Dezember 2024

- 18. Jänner 2025
- 15. Februar 2025
- 15. März 2025
- 26. April 2025
- 17. Mai 2025
- 21. Juni 2025

Kontakt: Pastoralassistentin Patricia Bauer, 0676 6443974

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

**Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.**

**Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.**

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

**Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Lk 2, 1-14

**Wir wünschen uns allen eine gute Vorbereitungszeit
auf das Weihnachtsfest
- damit wir die Geburt Christi FROH feiern können -
sowie GOTTES SEGEN für 2025!**

Pater Stephan, Kaplan Bartholomäus, Pastoralassistentin Patricia Bauer
sowie der Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat